



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Das Leben/ Der Seligsten Mutter Theresæ de Iesv Stiffterin der Barfüsser Carmeliten Orden**

**Ribera, Francisco de**

**Cöllen, 1621**

Vorrede.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092911-9**



# Das fünffte Buch

Vom Leben Theresae de Jesu /  
Was sich nach ihrem Seligen Todt

wunderliches begeben  
hat.

## Vorrede.

**D** viel vnd sártreffliche stück /  
seind mir von den Tugendien der sel-  
ligsten Mutter *Theresa* zuerzehlen  
vorkommen / das das vor gehende  
Buch viel zu groß / vnd weithleuffig  
worden ist. Vnd es war zwar wol  
vonnöthen / das das Ebenbildt / welches ich mir mit  
lebhaften Farben vnd allen Lincamenten abzubilden /  
vorgenommen / möchte außpolieret / vnd vollkomment-  
lich gepuschet werden / damit sich die Natur etlichermassen  
an Tag gebe. Jedoch kan oder darff ich nicht sagen /  
das ichs auch mit so vielem Fleiß / vnd weitlauff-  
tiger Beschreibung ganz vnd wol getroffen hab / theils  
weil meine Kunst zugerung / vnd ihre Schöne viel zu  
hoch: theils auch / die demütige Dienerin Christi viel  
in geheimb verborgen gehalten / vnd die Gunsten des  
Herrn



Herrn auch vielfaltige arbeiten die sie seinet wegen  
 stander/meistentheils verschwiegen hat. Was sie aber  
 nit so gerath verhehlen können ist zum theil in vergess  
 stele worden/ vnd hab ich das vbrig/fast das gemeyn  
 mit höchstem fl. iß müssen zusammentuchen/ damit  
 die verzehrende zeit/nit alles auffressen thut. Dime  
 gen will ich meine günstige Leser gebetten haben/ sie  
 wollen auß diesem wenigen/das ich alhero gesent/ mit  
 ein gewisse mutmaßung/ oder Urtheil von den Zu  
 genden/vnd Wercken unserer würdigsten Mutter ka  
 sen/weil noch viel höhere ding verborgen/vnd noch  
 erzelen sein/ die grössere verwunderung werden  
 sachen. Also ist noch vbrig; ich dem bild oder  
 sey die schatirung/vnd außwendige zierde beyf. iß  
 etwas von den wunderwerken/vnd grossen thaten  
 mit welchen der gütigste Gott seine Magd hat zier  
 ansehnlich machen wollen/sonderlich aber die  
 gefallen/die dar für halten/es sey niemand für Heil  
 genug zuhalten/es werde dann seine Heiligkeit  
 wunder vnd zeichen confirmirt vnd bestetiget. Wo  
 nun der H. Gregorius spricht/das/ gleich wie das  
 ben der verschlossenen Seele durch bewegung des  
 von aussen erkennet wird/also auch das Leben der  
 Leib abgefahrener Seel/durch die wunderwerck er  
 get werde/will ich solches männiglichem vor augen  
 hen/vnd was wenig von jren wunderthaten ange  
 Ich will jedoch alle/die diß Buch lesen werden  
 dann wol wert ist von allen menschen gelesen zu  
 weil Gottes wunderwerck darin zusehen sind/

Lib. 4. dia.  
 log c. 6.



lich / vnd demütig gebeiten haben / daß sie nit sollen für  
 gnugsamb halten die hohe vnd furtreffliche tugendten  
 zu wissen / oder sich darab zu verwundern / sondern solle  
 sich streiffen etwas so viel möglich / nach zu folgen vnd  
 mit Verstand der Gnaden Gottes solche Tugendten  
 auch zu betreiben : Dann zu keinem andern end hab ich alles  
 weitläufftiger außgeführt / vnd die gute rath / vnd er-  
 mahnung *Theresa* beygefüget. Biewol nun allen vnd  
 jedendiß nutzen kan / sie seyen was standis oder wesens  
 sie wolle / betrifftes doch am meisten die Geistliche Or-  
 denspersonen / vnd insonderheit ihres Ordens Vorfür-  
 ser / welchen Gott der Herr ein vollkommenes Exem-  
 plar / vnd euenbild deß Geistlichen lebens vor Augen ge-  
 stellt / vnd sie mit dem gelehrtes / wie sie mit geringer Ar-  
 beit zur vollkommenheit gelangen / vnd fremdiges her-  
 gen dergleichen Gnaden können theilhaftig werde: auch  
 was sie für trost / für wunderliche frucht koste vnd em-  
 pfinden werde / so fern sie jr nach folgen. Vnd eben dis-  
 ser vrsachen willen / bin ich von gemeiner weis / die Le-  
 ben der Heiligen zu beschreiben / abgetwichen / deren eeli-  
 che allem die Wunderwerck / mit vielen worten herfür  
 streichen.

Vnd ob ich wol selbst viel von diesem stück zusagen hät-  
 te / habe ich doch lieber ihre Tugendten weitläufftiger wollen  
 anführen / weil man diese besser / als jene nachfolgen kan.  
 Wo wir aber der Heiligen Tugendten vns streiffen / ist kein  
 Zweifel / es werde vns an Wunderthaten auch nichts man-  
 geln / vnd ob schon solche bey vns nit sein würden / ist es doch  
 einmahl gewis / daß wir derer Glor / welcher Heiligkeit mit  
 sind nachgefolget / im Himmel nicht werden be-

raubet / sondern mit ihnen zugleich  
 theilhaftig werden.

Das